

2. Zielsetzung

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist eine detaillierte Bestandsaufnahme, planmäßige Darstellung und archäologische Interpretation der Carnuntiner *canabae legionis* auf Basis einer systematischen, großflächigen, zerstörungsfreien Prospektion. Ausgangspunkt sind die jahrzehntelangen luftbildarchäologischen Arbeiten, deren Ergebnis eine geografische Referenz darstellt, welche die Interpretation und (Neu-)Bewertung von Altgrabungen und Fundverteilungen ermöglicht. Das Untersuchungsgebiet liegt an der Donau im östlichen Niederösterreich und umfasst einen Ausschnitt der römischen Siedlung Carnuntum. Diese Lokalität bietet sich an, um zu illustrieren, wie Luftbildarchäologie zur Beantwortung brisanter kulturhistorischer Fragestellungen – in diesem Fall auf dem Gebiet der archäologischen Siedlungsforschung – beitragen kann.

Die siedlungstopographische Situation in Carnuntum ist typisch für zahlreiche Legionsstandorte im römischen Reich. Mit dem Legionslager und den *canabae legionis* im Osten und einer davon abgesetzten Zivilsiedlung im Westen liegt in Carnuntum eine Doppelsiedlung vor, die wir an den Grenzen des Imperiums, von Britannien über Rhein und Donau bis nach Nordafrika, vielfach wiederfinden.

Die naturräumlichen Voraussetzungen für großflächige Prospektionsmaßnahmen sind in beiden Siedlungszonen sehr günstig. Dennoch fiel die Auswahl auf die Carnuntiner Lagervorstadt, weil die Luftbildarchäologie für die Osthälfte von Carnuntum weitaus mehr Informationen bieten kann als für den Westen der Siedlung. Geophysikalische Messungen sind bisher im Bereich der *canabae legionis* nur in geringem Maß erfolgt, sodass die Luftbilder als Informationsquelle gewissermaßen eine exklusive Stellung einnehmen.

In der als Fallstudie angelegten Untersuchung der Lagervorstadt sollen nicht nur die neuen Erkenntnisse der Luftbildarchäologie zu den *canabae legionis* vorgestellt werden. Der zentrale Aspekt in den Kapiteln 4.2–4.8 besteht darin zu zeigen, wie die Luftbildprospektion zu einer Neubewertung der bisher aus Carnuntum vorgelegten Befunde und Funde beitragen kann. Einleitend vorweggenommen sei, dass mit dieser Arbeit keine Aufarbeitung bzw. Erstpublikation noch nicht ausgewerteter Ausgrabungen angestrebt wird. Die Gründe dafür sind klar: Aufgrund der Größe der Siedlung und der Tatsache, dass in den letzten Jahrzehnten in den *canabae legionis* zahlreiche Grabungen durchgeführt, aber noch nicht abschließend publiziert wurden, wäre dieser Anspruch wegen des enormen Arbeitsaufwands nicht einzulösen. Aus demselben Grund wurde auch auf eine Neuaufnahme von Fundmaterial verzichtet und eine Bewertung ausschließlich anhand der veröffentlichten Literatur vorgenommen. Durch diese arbeitsökonomisch bedingte Vorgangsweise müssen natürlich Einschränkungen in der Interpretation von archäologischen Befunden und Funden in Kauf genommen werden.

In der vorliegenden Arbeit werden zwar zahlreiche Aspekte archäologischer Siedlungsforschung angesprochen. Trotzdem handelt es sich um eine Selektion, die sich an den Aussagemöglichkeiten der Luftbildarchäologie zu einzelnen Themen orientiert.

In Kapitel 5.1 wird der Frage nachgegangen, inwiefern die Carnuntiner *canabae* Modellcharakter für andere römische Lagervorstädte beanspruchen können. Unter verschiedenen Gesichtspunkten wie der Siedlungsgröße, der Siedlungsstruktur, ihrer Infrastruktur und spezifischer Architekturformen wird nach Gemeinsamkeiten, aber auch nach unterschiedlichen Entwicklungen in den verschiedenen *canabae*-Siedlungen an den Grenzen des römischen Reichs gesucht. Einzelne siedlungsrelevante Themen, wie die Sakraltopographie und die ökonomischen Grundlagen, werden zwar einbezogen, lassen sich jedoch aufgrund des Forschungsstandes keineswegs erschöpfend analysieren. Gerade in diesen beiden Themenfeldern hat man vergleichsweise wenig Neues von der Luftbildarchäologie zu erwarten, sodass man sehr bald mit der Unausweichlichkeit limitierter Aussagemöglichkeiten konfrontiert ist.

Abschließend wird ein Thema aufgegriffen, mit dem häufig zahlreiche Spekulationen verbunden sind (Kap. 5.3): die Vermessung von Legionslager und *canabae* in Carnuntum und ihr Kontext im Rahmen

der römischen Territorialerfassung im nordwestpannonischen Grenzgebiet. Trotz der heiklen Quellsituation kann man gerade bei der Bearbeitung dieses Themas die Stärken von Luftbildarchäologie, von Geografischen Informationssystemen und generell von Informationstechnologie, eingesetzt als analytische Werkzeuge bei der Beurteilung von großräumigen Zusammenhängen, sehr gut illustrieren. Im Gegensatz zu früher ist es mit den heutigen technischen Möglichkeiten sehr viel einfacher, eine gut abgesicherte und vor allem auch nachvollziehbare Datenbasis zu schaffen, auf deren Grundlage man sich schwer greifbaren Themen wie der Wahrnehmung und Erfassung von geografischen Kleinräumen in der Antike annähern kann.